

Siehe da, eine Menschenstimme! — rief Alphonso gerührt — oder sollte? — Ich habe nichts, womit ich Dir lohnen könnte, dienstfertiger Knabe.

Habe ich Euch doch nicht danach gefragt, — antwortete Jener verstimmt. — Der Vater Rosario hat mich immer gelehrt: Pietro! denke nicht an Lohn, wenn Dir der Heiland gestattet, ein frommes Werk zu thun.

Rosario? Kennst Du den? — fragte Alphonso hastig — Doch ich bin verwirrt, es kann ja hundert Mönche geben, die diesen Namen tragen.

So gut aber sind gewiß nur wenige! — meinte Pietro — O heilige Jungfrau!

Was ist Dir? fragte Mortara, sich rasch umwendend, denn der Knabe war hinter ihn getreten, den Verband anzulegen.

Ich kann nicht gut Blut sehen, — antwortete er stammelnd — Euere Verletzung ist tief; der Euch also schlug, konnte Euch tödten!

O hätte er's gethan, damals gethan! — rief Alphonso, und sein Auge rollte und kramphast ballte sich seine Hand. Er wollte aufstehen, doch sank er kraftlos zurück, die bleiche Farbe des Todes übergoss seine edlen Züge, sein Leben schien in einem tiefen Seufzer hinzuschwinden. Pietro fing ihn in seinen Armen auf, setzte sich zu ihm nieder, legte sein Haupt sanft sich auf den Schooß und badete die Wunde mit dem Wasser des Quells, und ein paar heiße Thränen, aus seinen schönen, schwarzen Augen perlend, mischten sich mit der kühlen Fluth. Mit einem Dolche, der neben dem Brotmesser an seinem Gürtel hing, trennte er eine der dunklen Locken ab, die den Verband hinderte, schlang dann das Tuch behutsam um, und wartete nun, mit einem Zweige die Fliegen und Mosquitos abwehrend, geduldig seines Erwachens. Der Tag, der in Purpurgluthen nur noch am Rande des westlichen Himmels leuchtete, wurde unter den rauschenden Fichten und Sedern bereits zur Dämmerung, als Mortara aus seinem todtenähnlichen Schlummer empor fuhr. Sein erster Blick fiel auf das Antlitz des hilfreichen Knaben, das sich theilnehmend über ihn hingebeugt hatte.

Du guter Pietro! — seufzte er mit dankbarem Lächeln — hast den Fremdling nicht verlassen, so gib mir nun zu trinken, meine Lippen brennen wie Feuer. — Schweigend schöpft ihm der Knabe in seiner Kürbisflasche den Labetrunk, den der Jüngling gierig einsog, dann bot er ihm die Beeren dar. — Der wohlthätige Kabe in der Wüste! — lächelte Alphonso,

nach der neuen Erquickung langend — Ist Deine Hütte hier im Walde?

Nein, mein edler Don! — antwortete Pietro — dort gegen Süden liegt meine Heimat; eigentlich habe ich keine mehr, denn Vater und Mutter sind todt.

Und was treibst Du hier? fragte Jener theilnehmend weiter.

Ich suche mein Glück in der weiten Welt, — gab der Knabe, wehmüthig lächelnd, zur Antwort — und führe mein ganzes Eigenthum bei mir. Der schöne Schimmel dort gehört mir, dieser blanke Dolch, und außerdem trage ich zwanzig Dublonen im Gürtel; in Catalonien haben wir ja noch immer Krieg mit Frankreich, da werden sie schon ein paar Arme mehr brauchen können, gegen die armen verirrtten Landesfinder mag ich aber nicht sechten; sind sie gleich Rebellen, so sind sie doch Spanier. Zieht Ihr etwa zum Heere, mein edler Cavalero? so nehmt mich mit Euch!

Nein, ich ziehe nicht dahin, — antwortete Alphonso, schnell verdüstert — bin auch zu arm, einen Diener zu halten.

O ich diene Euch gern umsonst! — beharrte freundlich Pietro — Die Wälder hier im wilden Gebirge sind so öde und unermesslich, — bald tönt des Steinadlers Sekreiß, bald des Stiers Gebrüll; bin ich allein, so ist's, als erhielten die Bäume Menschenarme, die nach mir langen, nähern sich Tritte, so fürchte ich unter Räuber zu fallen, und ist's wieder ganz einsam, daß nur die Zweige rauschen und säufeln, so wird mir auch beklommen.

Dann taugst Du schlecht zum Soldaten! — sprach Alphonso und erhob sich — Du kannst bei mir bleiben, so lange unser Pfad zusammen geht; ich reise ohne Ziel und habe Ursache, Städte und Dörfer zu vermeiden.

So seyd Ihr flüchtig? fragte der Knabe mit tiefer Demuth, die die Reckheit der Frage gut machen sollte.

Die unnütze Neugier spare, wenn wir beisammen bleiben sollen! — antwortete der Jüngling stolz und schwang sich auf sein Pferd, das, seinem Rufe gehorsam, zu ihm zurückkehrte. Pietro gehorchte seinem Beispiele und zog still hinter dem neuen Gebieter her in das dämmernde Dickicht hinein.

Eine Stunde waren sie so geritten, dunkler und dunkler wurde der Wald und auf den höchsten Gipfeln glänzten noch die Lichter des Abendrothes. Zum ersten Mal wagte der eingeschüchterte Landmann, das